

Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft

Kommission Pädagogische Anthropologie

Tagungen und Aktivitäten

Die Jahrestagung der Kommission Pädagogische Anthropologie zum Thema „Altern und alte Menschen“ fand vom 27. bis 29. September 2023 an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus Senftenberg (BTU) statt. Organisiert wurde sie von Juliane Noack Napoles (BTU). Thematisch knüpfte die Tagung an die Tagungen der Kommission zu „Kinder-Kindheit“ (Köln, 2015), „Jugenden“ (Klagenfurt, 2017) und „Erwachsene“ (Köln, 2019) an. Die Tagung umfasste zwölf Vorträge, einen Workshop und eine Diskussionsveranstaltung des Netzwerks Pädagogische Anthropologie. Eröffnet wurde die Tagung am 27. September durch einen Keynote-Vortrag mit dem Titel „Passagen, Alter(n)sbilder und kulturelle Bildung im Alter“ von Miriam Haller (Köln). Haller erinnerte daran, dass schon Bollnow sich in den 1960er Jahren um eine Pädagogische Anthropologie des Alters bemüht hatte, dabei aus heutiger Sicht allerdings ein zu normatives Altersbild entwickelte. Dagegen setzte sie Begriffe wie „ageing trouble“ und „un/doing age“, die das Alter eher als einen „Schwebezustand“ sehen, sowie „Bildung“, der die Gestaltungsspielräume alter Menschen auch gegen die Macht von Diskursen und Dispositiven herausstellt. Den zweiten Vortrag hielt Christoph Wulf (Berlin). Er thematisierte den Zusammenhang von Alter und Zeiterfahrung und ging auf Strategien ein, wie mit der im Alter zunehmend als begrenzt erfahrenen Lebenszeit umgegangen wird. Der erste Tag wurde von einem von Katrin Jäser, Anne Pesch, Birte Probst, Juliane Noack Napoles, Henry Herkula und Heike Bartholomäus (alle Cottbus) geleiteten Workshop zum Thema „Altern und alte Menschen im Spiegel digitaler Technologien“ beschlossen. Der Workshop bot den Tagungsteilnehmenden die Möglichkeit, in Bezug auf das Tagungsthema mit Virtual Reality und Künstlicher Intelligenz zu experimentieren. Der 28. September begann mit einem Vortrag von Lena Köhler (Jena), der von der anthropologischen Konstante des Wissens um die eigene Sterblichkeit ausging und nach der Bedeutung dieses Wissens für den sich bildenden Menschen fragte. Es folgte ein Vortrag von Claudia Kühn (Bamberg) über eine empirische Forschung zu generationalen Lernordnungen auf dem Land, der drei Muster des Tradierens von Kultur rekonstruierte und zeigte, wie wichtig die Differenz „alt – jung“ für das Zusammenleben ist. Daniel Lieb (Jena) ging im nachfolgenden Vortrag auf die Altersbilder in der Arbeiterjugendbewegung ein und stellte heraus, wie negativ die Chiffre des „Alten“ dort konnotiert war: Alles „Alte“ und „Vermorschte“ sollte zugunsten der Jugend überwunden werden. Diana Lohwasser (Innsbruck) thematisierte Erinnerungen unter dem Aspekt ihrer So-

zialisierung und ging dabei unter anderem der Frage nach, wie soziale Herkunft über Erinnerungen tradiert wird. In dem Vortrag von Ruprecht Mattig (Dortmund) wurden die Alterssonette von Wilhelm von Humboldt als individualisierte Altersliminalität interpretiert, wobei auch neue Aspekte von Humboldts Bildungsdenken deutlich wurden. Milena Feldmann (Frankfurt) ging von der aktuellen Debatte aus, ob und inwiefern Menschen ab 50 heute diskriminiert werden und entwickelte dann mit Bezug auf den Begriff „LeibKörper“ eine Zusammenführung von phänomenologischen und praxistheoretischen Perspektiven auf das Alter. Anschließend ging Yosuke Hirota (Osaka) auf das japanische Nō-Theater ein und diskutierte die dem Nō inhärente Bildungstheorie, die dem alternden Körper eine wichtige Rolle hinsichtlich seiner Bewegungen und Sinnesempfindungen zuschreibt. Der Tag wurde durch einen Diskussionsimpuls des Netzwerkes Pädagogische Anthropologie zum Thema „Warum Pädagogische Anthropologie?“ beschlossen, der zum einen Einblicke in die Arbeit des Netzwerkes gewährte und zum anderen eine lebhaft inhaltliche Diskussion unter den Tagungsteilnehmenden anregte. Am 29. September folgten drei weitere Vorträge: Mendina Scholte-Reh (Dortmund) stellte Ergebnisse einer empirischen Studie über Menschen im hohen Alter vor. Zwei Interviews wurden vergleichend rekonstruiert, wobei unter der Perspektive des Lernens, alt zu werden, Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Umgang mit dem Alter deutlich wurden. Der Vortrag von Moritz Krebs, Liesa Schamel und Timur Rader (alle Köln) untersuchte Menschenbilder des Alterns zwischen Romantisierung und Prekarisierung und zog von dort aus Verbindungen zum Generationsbegriff und dem Verhältnis der Generationen zueinander. Jörg Zirfas schließlich präsentierte eine pädagogisch-anthropologische Lesart des Romans „Jedermann“ von Philip Roth und deutete dabei das Wort vom Sinn des Lebens vor dem Hintergrund eines im Alter sich selbst entfremdenden Menschen bildungstheoretisch aus.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Kommission hat am 28. September 2023 von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr stattgefunden. Die nächste Mitgliederversammlung wird im März 2024 im Rahmen des DGfE-Kongresses „Krisen und Transformationen“ an der Universität Halle abgehalten.

Herbsttagung 2024

Die nächste Jahrestagung der Kommission wird vom 30. September bis zum 2. Oktober 2024 an der TU Dortmund zum Thema „Pädagogische Anthropologie der Sprache und des Sprechens“ stattfinden.

Netzwerk Pädagogische Anthropologie

Als offenes Forschungsnetzwerk für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen wurde auch im Jahr 2023 an dem Projekt der offenen Frage und des offenen Fragens nach dem Menschen weitergearbeitet. In insgesamt sieben Online-Kolloquien wurden etwa negativ-dialektische (Matthias Steffel, Salzburg), materialistische (Moritz Krebs, Köln) sowie auch neu-materialistische Perspektiven (Lena Scheuring, Würzburg) diskutiert und nach pädagogisch-anthropologischen Anschlüssen gesucht. Analog dazu beschäftigte sich die Arbeitsgruppe Relationale Anthropologie seit Februar 2023 mit den Beziehungen und Bezogenheiten von Menschen aus unterschiedlichsten Perspektiven. Diese Auseinandersetzungen mündeten schließlich in einem Diskussionsimpuls auf der Jahrestagung der Kommission in Cottbus (s. o.), bei dem die Frage „Warum Pädagogische Anthropologie?“, die die Arbeiten im Netzwerk wohl auch 2024 weiter begleiten wird, einmal mehr in den Fokus rückte. Weitere Informationen dazu sind erhältlich bei: matthias.steffel@plus.ac.at.

Veröffentlichungen

Der Band der Jahrestagung 2022 erscheint in Kürze:

Heinze, Carsten/Zirfas, Jörg (Hrsg.) (2024) *Virtualität: Perspektiven der Pädagogischen Anthropologie*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Ruprecht Mattig (Dortmund) und Matthias Steffel (Salzburg)

Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie

Tagungen und Aktivitäten

Die Jahrestagung 2023 der Kommission fand unter dem Thema „Zukunft – zwischen Öffnungen und Schließungen. Zur gegenwärtigen Problematik pädagogischer Zukunftsentwürfe“ vom 21. bis 23. September an der Universität Innsbruck statt. Sabine Krause, Diana Lohwasser und Stefanie Jäger vom Institut für Erziehungswissenschaft richteten die Tagung aus. Mit dem Thema der Jahrestagung 2023 komplettierten wir eine Trilogie: „Generation und Weitergabe“ (2021) und „Geteilte/verteilte Welten“ (2022) stehen in einem thematischen Zusammenhang mit dem Thema Zukunft. Die Unsicherheit der Weitergabe und das mehrdeutige Teilen von Welten problematisiert Zukunftsentwürfe. Angesichts gegenwärtiger Krisenphänomene und Entwicklungen stellt sich die Frage, wie eine erziehungs- und bildungsphilosophische Verständigung Bilder von Zukunft und Gestaltungsmöglichkeiten von Gegenwart und Zukunft entwirft. Die Suche nach Öffnungen wie Schließungen erfolgte unter historischen, begrifflich-kategorialen, gesellschaftspolitischen, ästhetischen, anthropologischen Perspektiven. In den ersten drei Beiträgen von Daniela Hol-

zer, Nina Rabuza zusammen mit Daniel Burghardt und Matthias Steffel bildet das Utopische den thematischen Hintergrund. Diana Lohwasser knüpft explizit an das Thema Welt an mit ihrer anthropologischen Perspektive auf einen Menschen ohne Welt bei Günter Anders. Madeleine Scherrer bezieht die Arbeit an der Zukunft auf die Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Manuel Peters nimmt das Thema (un)doing difference von Werner Friedrich aus der Tagung zu „Geteilte/verteilte Welt(en)“ wieder auf und bezieht es auf politics of futurity. Elisa Dittbrenner fragt nach der Tragfähigkeit von Design Education. Aus Japan angereist, problematisiert Yoshiki Sakurai pädagogische Zukunftsentwürfe im Japan der Gegenwart. Nina Kühn unternimmt theoretische Überlegungen zur Problematik pädagogischer Zukunftsentwürfe im Angesicht paradoxaler Zeitlichkeit. Tugce Kalayci und Patrik Vetter thematisieren das Verhältnis zur Zeit im Sinne einer Vor-Sorge um das Künftige als Aufgabe von Erziehung und Bildung. Flora Petrik und Markus Rieger-Ladich blicken in die Zukunft von Bildungsaufsteigenden und deren Risiken und Nebenwirkungen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Kommission fand im Rahmen der Tagung am 22. September 2023 in Innsbruck mit online Zuschaltungen statt.

Herbsttagung 2024

Die Jahrestagung 2024 der Kommission findet gemeinsam mit der Sektion Frauen und Geschlechterforschung vom 17. bis 19. September an der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Das Thema lautet: „Liebe im Kontext von Bildung und Erziehung – bildungsphilosophische und geschlechtertheoretische Perspektiven.“

Das Forum Erziehungsphilosophie findet vom 5. bis 7. Juli 2024 im Kloster Höchst (Odenwald) statt. Informationen dazu auf der Homepage der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie.

Veröffentlichungen

Der Band zur Jahrestagung 2021 „Generation und Weitergabe. Erziehung und Bildung zwischen Erbe und Zukunft“ ist im Herbst 2023 erschienen.

Der Band zur Jahrestagung 2022 „Geteilte/verteilte Welten“ wird im Frühjahr 2024 erscheinen.

Gabriele Weiß (Siegen)

Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung

Tagungen und Aktivitäten

Im September fand die Jahrestagung der Kommission zum Thema Ungewisse Zukünfte – Bildung und Biographie im Kontext gesellschaftlicher Umbrüche, in Kooperation mit dem ZSM (Zentrum für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Bericht in der ZSE-Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 1/24).

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Kommission wurde am 7. September 2023 in Magdeburg abgehalten. Die nächste Mitgliederversammlung ist für den 11. März 2024 im Rahmen des DGfE Kongresses „Krisen und Transformationen“ an der Universität Halle organisiert.

Herbsttagung 2024

Vom 11. bis 13. September wird die Kommissionstagung an der Goethe Universität Frankfurt/M. veranstaltet. Das Thema lautet „Zur De/Stabilisierung von Wissensordnungen in der Erziehungswissenschaft. Intersektionale, post- und dekoloniale sowie feministische Perspektiven der qualitativen Bildungs- und Biographieforschung“.

Entsprechend der Internationalisierungsstrategie der Kommission, bei der es darum geht, Räume der Sicht- und Sagbarkeit zu verschieben, hat die Kommission erfolgreich ein Symposium bei der diesjährigen ECER in Glasgow zum Thema „Open Futures? Education and Biography in the Context of Uncertain (societal) Futures“ gemeinsam mit Kolleg*innen aus UK und Frankreich eingereicht, in dem Zukünfte entlang unterschiedlicher Lebensalter und neuer Unsicherheiten diskutiert werden.

Für den nächsten DGfE-Kongress in Halle ist unser Symposium „Krisenhafte Zukünfte – Biografien im Transformationszwang?“ angenommen. Die interdisziplinär ausgerichtete und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichen Qualifikationsphasen entwickelte Veranstaltung geht der Frage nach, wie sich die Transformationsanforderungen auf Zukunftsvorstellungen und -entwürfe auswirken. Dies betrifft zum einen subjektive Selbst- und Weltverhältnisse, aber auch soziale und pädagogische Erwartungen und Projektionen.

*Bericht aus dem Doktorand*innennetzwerk*

Das Promovierendennetzwerk der QBBF kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die im Jahr 2022 gegründete Lektüreguppe setzte ihre Arbeit fort und diskutierte Klassiker von Hannah Arendt, Dietrich Benner und Siegfried Bernfeld. Auf der Tagung der Sektion Allgemeine Erziehungswissen-

schaft im März 2023 in Koblenz fand eine gemeinsam mit den Promovierendennetzwerken der anderen Kommissionen der Sektion 2 organisierte Forschungswerkstatt für Promovierende statt, in der konstruktiv und angeregt über drei aktuelle Dissertationsprojekte diskutiert wurde. Für die Tagung der Kommission im September 2023 in Magdeburg ist wieder eine Forschungswerkstatt für Promovierende in Planung. Des Weiteren dürfen wir seit April 2023 Johanna Profft (FernUniversität Hagen) als drittes Mitglied unseres Sprecher:inenteams begrüßen. Willkommen im Team, liebe Johanna!

Aktivitäten des Postdoc-Netzwerks

Für das von Merle Hinrichsen und André Epp herausgegebene Schwerpunktheft zum Thema „Biographie und Vergessen: Vernachlässigte Perspektiven sozialwissenschaftlicher Theoriebildung“ in der BIOS – Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen wurden einschlägige Beiträge für den Peer-Review-Prozess ausgewählt. Die Beiträge gehen gegenwärtig ein und werden für den Reviewprozess vorbereitet.

Das Manuskript des von Frank Beier, André Epp, Merle Hinrichsen, Imke Kollmer, Julia Lipkina und Paul Vehse herausgegebenen Bands „(Neue) Normalitäten? Erziehungswissenschaftliche Auslotungen, Kontextualisierungen und Explikationen“ wurde an den Verlag übergeben.

Der Symposiumsvorschlag von Merle Hinrichsen, Paul Vehse und André Epp für den ECER-Kongress in Glasgow wurde erfolgreich begutachtet. Das von ihnen ausgerichtete Symposium widmet sich dem Thema „Diversity of Methods in Research on Diversity – Perspectives of Qualitative Research on Questions of Power“. Als Beitragende konnten Lalitha Chamakalayil, Nadja Thoma, Paul Vehse, Merle Hinrichsen, Dorothee Schwendowius und André Epp gewonnen werden.

Zudem wurden aus dem Post-Doc-Netzwerk heraus unterschiedliche Formate beim DGfE-Kongress in Halle eingereicht.

Veröffentlichungen

In unserer Schriftenreihe der DGfE-Kommission ist die Dissertation von Serafina Morrin mit dem Titel „Spielräume der Ordnungen. Empirische Ergebnisse und erziehungswissenschaftliche Reflexionen zu theaterpädagogischen Settings mit ‚neu zugewanderten Kindern‘“ erschienen. Wir gratulieren zur Veröffentlichung. Zudem sind im Februar 2014 die Tagungsbände „Pädagogische Institutionen zwischen Transformation und Tradierung – Zugänge qualitativer Bildungs- und Biographieforschung“ und „Differenz und Krise – Krisenthematisierungen in der qualitativen Bildungs- und Biographieforschung“ ebenfalls bei Barbara Budrich erschienen.

Juliane Engel (Frankfurt am Main) und Anke Wischmann (Flensburg)

Kommission Wissenschaftsforschung

Tagungen und Aktivitäten

2023 wurden gleich drei Veranstaltungen durchgeführt, bei denen die Kommission unterstützend oder federführend ausrichtend war.

- (1) Julia Elven und Susann Hofbauer organisierten im Rahmen des neu entstandenen Science & Technology Studies-Hubs (<https://sts-hub.de/>; 15 bis 17. März in Aachen) drei Panels, welche die potenzielle Verknüpfung von STS und Erziehungswissenschaft hinsichtlich Disziplin, Bildung und Universität thematisierten. Die Kommission Wissenschaftsforschung wird voraussichtlich auch beim nächsten Hub (2025 in Berlin) organisatorisch mitwirken.
- (2) Aus dieser Zusammenarbeit ist weiterführend ein Workshop mit dem Titel „How to STS? Research on Educational Research, its organisation, technologies & practices“ bei der European Conference on Educational Research in Glasgow (21. bis 25. August 2023) entstanden, der auf internationale Vernetzung zielte.
- (3) Die Jahrestagung der Kommission Wissenschaftsforschung fand im Jahr 2023 vom 13. bis 15. September in Hamburg statt. Die Organisation übernahm Susann Hofbauer (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) in Kooperation mit dem Zentrum Gender & Diversity (ZGD, Hamburg). Der Titel der Veranstaltung „„Nicht die Wahrheit wird anerkannt...“. Deutungen, Zuordnungen und Tradierungen in der Erziehungswissenschaft“ nahm das 100-jährige Jubiläum der Berufung der ersten Professorin für Erziehungswissenschaft, Mathilde Vaerting (1884-1977) an der Universität Jena (1923-1933), zum Anlass und zum Thema. Die Tagung bot den Raum für die Präsentation von wissenschaftstheoretischen, -historischen und empirischen Arbeiten zur Etablierung, Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Erziehungswissenschaft sowie zu einzelnen (verdrängten) Vertreterinnen und Vertretern. Die Tagung begann mit einem Eröffnungsvortrag von Wolfgang Meseth als Sprecher der Kommission, von Susann Hofbauer als Ausrichterin der Tagung und von Michaela Koch als ZGD-Leiterin.

In den anschließenden Vorträgen wurde zunächst das theoretische Werk von Mathilde Vaerting beleuchtet und ihre Bedeutung für die Erziehungswissenschaft hervorgehoben, insbesondere ihre Nicht-Einschreibung in gängige Darstellungen und Einführungen thematisiert (präsentiert von Eik Gädeke und Timm Hellmanzik sowie Susann Hofbauer und Esther Berner). Darüber hinaus wurden verschiedene Perspektiven vorgestellt, darunter geschlechtertheoretische, rezeptionsanalytische und historische Betrachtungen. Die präsentierten Themen umfassten die Wiederentdeckung vergessener Klassikerinnen wie Anna Siemsen (Silke Lange, Christoph Porcher und Kristina Trampe), die Un-

sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen in pädagogischen Denkkollektiven und Disziplingeschichten (behandelt von Edith Glaser sowie Maria Stimm und Stephanie Freide), die Untersuchung dominanter Tradierungsformen in Erziehungstheorien (von Lukas Schildknecht und Sylvia Wehren) sowie alternative Ansätze zur Disziplingeschichtsschreibung (von Jasmin Bentele). Analysen zur Rezeption von männlichen Klassikern rückten die (internationale) Verwendung von Kant (von Thorsten Fuchs, Sabine Krause, Jochen Laub und Thomas Mikhail) und Rousseau (von Daniel Erdmann, Felix Schreiber, Katharina Vogel, Stefanie Vochatzer, Sebastian Engelmann, Sebastian Gräber und Tim Zumhof) in den Fokus. Der letzte Tag wurde eingeleitet mit einer Betrachtung der Dekonstruktion als Forschungsmodus (von Robert Wartmann), die zur Rekonstruktion zeitgeistiger Wirklichkeitsanalysen und erkenntnistheoretischen Skeptizismus der Postmoderne-Debatte überführte, mit Implikationen und Fragen für das postfaktische Zeitalter (von Ewald Terhart). Die Tagung schloss mit einer systematischen Perspektive auf den Begriffsgebrauch in demokratiepädagogischen Argumentationslinien (von Christian Gräbner, Felix Schreiber und Colin Cramer).

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Kommission fand am 14. September 2023 statt. Die nächste Mitgliederversammlung wird im März 2024 im Rahmen des DGfE Kongresses „Krisen und Transformationen“ an der Universität Halle abgehalten.

Herbsttagung 2024

Die nächste Tagung der Kommission Wissenschaftsforschung wird vom 30. September bis 2. Oktober 2024 in Frankfurt am Main mit dem Titel „Erziehung – Politik – (Post-)Demokratie“ in Diskursen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft“ stattfinden. Organisiert wird die Tagung von Florian Dohmeier und Wolfgang Meseth. Weitere Informationen dazu werden rechtzeitig auf der Kommissionshomepage veröffentlicht.

Veröffentlichungen

- Thole, Friederike (2023): Das kritisch-alternative pädagogische Milieu um 1968. Wissensbewegungen zwischen Handlungspraxis, Politik und Wissenschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/6011>.
- Hofbauer, Susann/Schreiber, Felix/Vogel, Katharina (Hrsg.) (2023): Grenzziehungen und Grenzbeziehungen des Disziplinären. Verhältnisbestimmungen (in) der Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/6042>.

Susann Hofbauer (Hamburg)